

## **Mitglieder des Mittleren Privatwaldes trafen sich zu Ihrer 42. Tagung**

Am 12. und 13. Mai trafen sich auf Einladung des Grafen von Wintzingerode und des Waldbesitzerverbandes über 60 Gäste und Mitglieder des Mittleren Privatwaldes auf Burg Bodenstein in einem malerischen Ambiente. Im internen Teil wertete der Präsident, Matthias Pfannstiel, die aktuelle Forstpolitische Situation auf Landesebene aus und kritisierte das späte Inkrafttreten der Fördermittelrichtlinien, wodurch Zeit für die Beantragung in diesem Jahr verloren ging. Darüber hinaus stellte er den Stand bundespolitischer Themen vor. Anschließend war ausreichend Zeit, um verschiedenste Themen und Schwerpunkte der Verbandsarbeit zu diskutieren.

Ehrengast des öffentlichen Teils war Umweltminister Tilo Kummer, der in seinem Grußwort die Schwerpunkte seiner Arbeit in der nächsten Legislatur vorstellte. Der Fokus seiner Arbeit wird auf Bereinigung ungeklärten Eigentums liegen. Zu diesem Zweck kündigte er die zeitnahe Erstellung eines Leitbildes zur Umsetzung des § 17 im Thüringer Waldgesetzes an. Klar positionierte er sich gegen weitere Flächenstilllegungen über die 5% Waldfläche in Thüringen an und befürwortet ganz klar das Heizen mit Holz in der Zukunft.

Der Vorstand von Thüringen Forst, Volker Gebhardt, besuchte vor seinem Ruhestand in diesem Jahr letztmalig in dieser Funktion die Tagung des Mittleren Privatwaldes und stellte die anwesende Corinna Geißler, derzeitige Leiterin des FFK, als seine designierte Nachfolgerin vor. In seiner Rede zeigte er sich positiv optimistisch hinsichtlich des Schadholzaufkommens in diesem Jahr nach bereits rückläufigen Zahlen im Jahr 2024. Er wies auch darauf hin, dass die Anträge in den 3 Forstlichen Förderprogrammen wieder gestellt werden können in denen in diesem Jahr wieder ein Gesamtvolumen von ca. 22,5 Mio. € zur Verfügung stehen. Eine Herausforderung wird zukünftig sicher die Online – Beantragung der Fördermittel in verschiedenen Programmen. Gebhardt gab einen Überblick über die Maßnahmen von ThüringenForst im Rahmen des Sonderprogramms Wiederbewaldung und Waldumbau. Dazu gehört u. a. auch die Aktualisierung der Baumartenempfehlungen, die im 3. Quartal 2025 den Waldbesitzern vorgestellt werden soll. Vor dem Hintergrund des Schadensersatzprozess zur gebündelten Holzvermarktung und der Umsetzung der EUDR war auch der Holzmarkt ein präsent Thema. So kündigte der Vorstand von ThüringenForst an, dass aus der staatlichen Holzvermarktung für private und körperschaftliche Waldbesitzer größer 100 ha zum 01.01.2026 ausgestiegen werden soll. Offizielle Gespräche mit dem Verband hat es dazu noch nicht gegeben. Zur Unterstützung der privaten und kommunalen Waldbesitzer soll den durch ThüringenForst beförsterten Waldbesitzern eine Lösung in Ergänzung zum Beförsterungsvertrag angeboten werden. Entsprechende Informationen hierzu sollen diesen Sommer an alle beförsterten Waldbesitzer versandt werden.

Dr. Ferdinand Graf von Plettenberg und Herr Manuel Konradi stellten den Projektentwickler und Betreiber von Windenergieanlagen vor. Sie machten vor dem Hintergrund der enormen Aufwendungen der Waldbesitzer für die Wiederaufforstung auf die Einkommensmöglichkeiten aufmerksam und verwiesen auf die Windenergie bei der Dekarbonisierung der Gesellschaft. Sie zeigten, dass viele rentable Flächen in thüringer Wäldern noch nicht genutzt wurden aber auch die derzeit rechtlich unklare Situation. Abschließend riefen sie die anwesenden Waldbesitzer dazu auf, eine vorbereitete Erklärung zu unterzeichnen, die u. a. die Freiheit des Eigentums bei unternehmerischen Entscheidungen betont. Von diesem Angebot wurde bereits während der 2-tägigen Veranstaltung Gebrauch gemacht.

Abschließend stellte Michael Schiewek als Regionalmanager von PEFC-Thüringen kurz das Zertifizierungssystem und gab einen Rückblick auf die anlaufenden Audits zum PEFC-

Fördermodul. Er appellierte an alle Eigentümer sich mit den Kriterien des Klimaangepassten Waldmanagements vertraut zu machen. Besonders wichtig dabei sind die Regelungen zu den standortheimischen Baumarten bei der Wiederaufforstung die einen Anteil von über 50% haben müssen. Hilfreich dabei sind für Thüringen die die Baumartenempfehlungen des FFK. Ein weiteres Kriterium, dass bei Audits immer wieder für Diskussionen sorgte ist der Verbleib von 10% Derbholz des ursprünglichen Vorrates bei der Räumung von Schadflächen. Für alle die sich für eine 5% - ige Stilllegung entschieden haben oder sich entscheiden mussten gilt, dass diese Flächen in keiner Weise bewirtschaftet oder verändert werden dürfen. Deshalb sollten sie auf Karten und vor Ort sichtbar gemacht werden, um auch versehentliche Bearbeitungen zu verhindern. Abschließend wurde noch einmal allen Teilnehmern der Hinweis gegeben ihren örtlichen Bewirtschafter (Förster) über die Teilnahme an der Bundesförderung Klimaangepasstes Waldmanagement zu informieren, um für die Umsetzung der Kriterien auch Rechnung tragen zu können.

Bei herrlichem Wetter fand am folgenden Tag die Exkursion rund um die Burg in den Forstbetrieb Wintzingerode statt. Dabei ging es hier um Schadflächen und deren zum Teil schwierige Widerbewaldung auf sehr wüchsigen Standorten. Außerdem wurden die Möglichkeiten der Windenergienutzung auf Schadflächen diskutiert. Die gelungene Veranstaltung klang bei einem Imbiss im Wald am Mittag aus.

Der Verband dankt Jobst Graf von Wintzingerode und den Eltern für die Einladung und der Vorbereitung.

*Karsten Spinner*

*Bilder: Karsten Spinner*